

10. Bluegrass Night

28. März 2008, Mahagony Hall, Bern

Wie alle Jahre eröffnete Bänz Hadorn, heuer zum zehnten Mal die Bluegrass Night.

Den Anfang machten Gumboot Rednex. Sie spielen nicht reinen Bluegrass, aber sie verkaufen sich auch nicht als Bluegrasser, sondern ihre Musik ist schlicht gesagt, „Americana“. Vom Old Amerika über Irisch bis zu den Oldies der Sechzigern haben Platz in ihrem Repertoire.

Wombat und „JC“ John, Tanja und ihrem Mann Hannes, bezeichnen sich auch als "Concept Band", welche überall,



sei es als Haupt- oder als Mit-Akt, auftreten und ein Teil- oder Abendfüllendes Programm bestreiten können. Sie haben schon eine Demo-CD "Home Recordings" im Verkauf. Gegenwärtig sind sie in diesem Jahr an ihrer neuen CD am Werkeln und ich hoffe, dass sie ab Mitte dieses Jahres im Handel sein wird. Ich bin sehr gespannt darauf.

Neben Eigenkompositionen, traditionellen Country, Irish, Popsongs sprich z.B. „Lady Rose“, welches sie mit einer eigenen Interpretation spielten, zeigten sie uns, dass ein Bluegrass Stück „Salty Dog“ auch ohne Banjo sehr gut tönen kann. Mit diesem Zugabestück verabschiedeten sie sich von der Bühne und machten Platz für die nächste Band.



Rosewood Delight war die Nachfolge-Band. Zum Anfang überreichte Arlette Keiser ein Präsent, eine Pralinenschachtel, für Bänz, Margrit Hadorn & Crew, die Idee kam von Res Nobs, der dieses Engagement für zehn Jahre würdigen wollte. Wir hätten eigentlich auch auf diese Idee kommen können.

So schreibe ich hier meinen Dank auf; An alle die sich für diese, unsere Bluegrass-Szene so ins Zeug legen – DANKE!

Für den verhinderten Dominik Lendi sprang spontan Hanspeter Adam ein und zupfte, für den heutigen Abend, gekonnt den Bass. Weitere Leute auf der Bühne waren Ursula Budde, die uns durch das musikalische, breit gefächerte, Programm führte. Zuletzt, nicht abschätzig gemeint, ist da noch ihr Mann Achim an der Fiddle.



Eine weitere Band, die noch ohne Frauen auf der Bühne auskommt – Bluegrass Beans, betrat die Bühne.

Reiner Bluegrass wurde uns geboten und die Musikstücke aus dem Film „O Brother Where Art Thou?“ wurden sogar mit Bärten gespielt, leider sahen die Bärte eher aus wie rüdig überfahrene Eichhörner als eine Mannes Haartracht, was

aber beim Publikum sehr gut ankam und einen Lacher auslöste. Super Performance.

Ein weiteres Highlight war der Auftritt von Adrians Kindern. Die beiden Mädchen Nora & Diana sangen das Stück „In The Highway“ auch aus dem gleichen Film.

Der Gospel, von Erich und Adrian, welchen sie A Capella sangen, war für mich das Tüpfchen auf dem i, obschon man Bluegrass nicht mit i schreibt.



Ein rund herum gelungener Bluegrass- Abend.

Jürg Wüthrich

